

Drei Krisen 2009 gleichzeitig, sind drei zuviel!

Es ist schon erstaunlich, dass es noch so wenig Menschen gibt, die sich über die Zukunft der Welt Gedanken machen, denn der allgemein hochgeschaukelte Wohlstand ist wie eine Seifenblase, die sehr schnell zerplatzt, wenn man sie nicht vorsichtig und umsichtig behandelt. Leider wurde die Blase immer weiter mit heißer Luft aufgeblasen ohne zu beachten, dass sie auch zerplatzen könnte. Nun ist sie aber mit einem riesigen wirtschaftlichen Knall geplatzt.

Es kann nicht sein, dass sich der Gewinn, ganz egal aus welcher Ecke er stammt, jährlich um ein vielfaches erhöht. Viele Menschenhände auf der Welt sind zwar unermüdlich fleißig, aber dennoch kann nichts über ein vorbestimmtes normales Maß hinauswachsen.

Man braucht daher auch nur die Natur beobachten und betrachten, als Beispiel ein Baum, im Laufe eines Jahres nimmt der Baum Wasser und Nährstoffe und die Sonne auf, um sein normales Wachstum der genetischen Norm entsprechend zu wachen, um Blätter und Knospen zu bilden und letzten Endes auch Früchte zu tragen, auch wenn es für uns Menschen unscheinbare und unbrauchbare Früchte sind, wie z. B. die Eichel der Eiche, so haben sie eine begründete Berechtigung im Lebenszyklus der Natur, weil sie wiederum für andere Tierarten zur Verfügung stehen, und nicht zuletzt auch für die Fortpflanzung der eigenen Art. Dabei braucht die Natur auch eine Ruhe- und eine Erholungs- und Regenerierungsphase, die der Wirtschaft auch nicht schaden würde. Durch das Wachstum setzt der Hauptstamm Jahresringe an, die ja nicht uferlos ausarten, sondern der Jahreszeit entsprechend, fast gleichmäßig oder nur mit kleinen Abweichungen Jahresringe entwickeln. Dadurch erhält der Baum seine Stabilität, bis er letzten Endes als Nutz- oder Brennholz gefällt, oder seiner Art entsprechend, an Altersschwäche abstirbt.

Würde man nun einen Baumstamm mit der allgemeinen Wirtschaft vergleichen, egal, welchen Wirtschaftszweig man auch als Modell verwendet, dann hätte die Seifenblase schon längst platzen müssen, denn das scheinbare Wachstum von Milliarden und Billionen Dollar und Euro entspricht keinem normalen Wachstum, so, wie es sich im Normalfall über Jahrzehnte hinziehen müsste.

Zum besseren Verständnis möchte ich hier das Beispiel aufzeigen, dass nicht nur die die Neureichen Menschen, sondern fast alle Menschen in kürzester Zeit alle Wirtschaftsgüter haben möchten, innerhalb von 5 – 10 Jahren möchten sie alles besitzen was das Herz begehrt, Haus, Auto und die neueste und beste Technik, Urlaub und Luxus von der feinsten Art. Es mag ja sein, dass dies bei manchen wohlhabenden Eltern für ihre Nachkommen der Fall ist, aber die breite Masse an Menschen, weltweit gesehen, kann davon nur träumen, weil es sich erwiesen hat, dass sehr viele Menschen nur auf pump und von einem auf den anderen Tag leben. Das geht natürlich auch nur eine gewisse Zeit, bis das Fass überläuft.

Die wirtschaftliche Verkettung der Länder und Staaten brachte dieses übervolle Fass nun nicht nur zum Überlaufen, sondern durch die Schwere der Masse brach sogar der Boden durch, sodass nun der lebenswichtige Lebenssaft ausläuft, und das Fass fast leer ist. Die Reparatur dieses Fasses (Geld-Wirtschaft und Wohlstand) dürfte wohl längere Zeit in Anspruch nehmen, als sie zum Befüllen erforderlich war.

Wenn man nur die Entwicklung des letzten Jahrzehnts objektiv betrachtet, dann muss selbst einem Blinden und Tauben diese wirtschaftliche Fehlentwicklung aufgefallen sein. Ein sichtbares Zeichen der Notbremse war schon die Einführung des Euro, diese Umstellung in verschiedenen Ländern Europas, hat eine Verzögerung des bevorstehenden wirtschaftlichen Zusammenbruchs nicht verhindert, sondern nur auf einen anderen Zeitpunkt verschoben. Die Folge ist natürlich wie schon erwähnt, eine Kettenreaktion, die sich über den ganzen Erdball ausbreitet, vor allem aber in all den Wohlstandsländern, die wirtschaftlich miteinander verbunden und miteinander verzahnt sind, wenn dabei nur ein Zahnrad ausfällt, steht die ganze Maschinerie wie gelähmt still.

Es kann sogar soweit kommen, dass wir vor lauter Wohlstand verhungern müssen, weil wir uns aus eigener Kraft nicht mehr ernähren können. Was nützt es uns zum (über) Leben, wenn unsere Industrie wunderschöne und PS- starke Autos und Maschinen bauen kann, aber die vorhandenen Äcker uns nicht mehr ernähren können, weil sie verbaut wurden und die Landwirtschaft ihre Betriebe stilllegen mussten und weil die Bauernsöhne und Töchter lieber in die Fabriken gingen.

Die tiefe Rezession hat längst Deutschland erreicht, die weltweite Finanzkrise in der finanziellen Scheinwelt hat noch nicht ihren Höhepunkt erreicht, sondern steht erst am Anfang und schon melden die ersten Konzerne längere Kurzarbeit an, siehe MZ vom 21.01.2009. Die private Verschuldung in den USA ist so enorm, so dass ihr Ausmaß kaum überschaubar ist. Die angeblich größte

Wirtschaftsmacht der Welt wird durch die Finanzkrise auch alle Länder mitreißen, da wird auch der neu gewählte und am 20.1.2009 vereidigte Präsident Barack Obama nichts dagegen tun können, außer Hoffnung versprechen. Die tiefe Wirtschaftskrise beschränkt sich ja nicht nur auf einen Bereich wie der Finanzen, hinzu kommt die Weltwirtschaft und die Klima- und die Energiekrise und alle drei auf einmal sind allemal zuviel für die globalisierte Welt um schnellstmöglich bereinigt zu werden, weil viele Jahre zuvor verschlafen wurden, und die erkennbaren Vorhersagen der Wirtschaftswissenschaftler nicht befolgt wurden, obwohl die Anzeichen schon längst bekannt und nicht in den Sternen standen.

Das Schlimme an der Krise ist die Tatsache, dass nicht nur in Deutschland die Kettenreaktion viele Betriebe durch alle Branchen mitreißt, die Bauwirtschaft, die Fuhrunternehmen und vor allem viele kleinere Zulieferer zu allen Branchen werden dabei in den vernichtenden Sog gerissen. Als nächste Krise wird es noch die Computer- und Internetbranche mit all seinen Ablegern treffen, die Wucht wird bis in alle Haushalte spürbar sein, weil durch die enge abhängige Vernetzung manche Anwender auf der Strecke bleiben. Noch werden wir mit immer mehr Werbung per Zeitung, per Rundfunk und Fernsehen, per Postwurfsendung und per Internet bombardiert, auch diese Mega-Werbeflut wird eines Tages wieder normal werden, weil trotz Werbung keiner mehr kaufen kann, Nahrungsmittel werden wieder die wichtigste Position einnehmen.

Hinzu kommt die Verlockung, dass sich viele Konzerne und Betriebe an die Krise unbegründet anhängen, um ihren Betrieb auf Kosten der Allgemeinheit zu sanieren um staatliche Gelder zu ergaunern. Wenn man dazu noch hört, dass nun Milliarden Beträge von der Regierung ausgegeben werden, die für Straßen, Behördenbauten, Schulen und sanitäre Anlagen ausgegeben werden, dann kann ich mich vor lauter Lachen nicht mehr halten, diese Dinge müssen in der normalen Zeit und ständig instand gehalten werden, und nicht in einer Wirtschafts- und Finanzkrise. Die Regierung, die allgemeinen Verwaltungen und staatlichen Apparate, verwalten sich letzten Endes nur noch selbst um sich am Leben zu erhalten, natürlich auf Kosten der noch arbeitenden Bürger. Sie kümmern sich um alles, damit sie ihren eigenen Verwaltungsapparat und Parlamente am Leben erhalten können. Der Begriff, wir sind der Staat, stimmt schon lange nicht mehr, weil die gewählten oder gar selbst ernannten Volksvertreter nur auf ihr eigenes gesichertes Ein- und Auskommen achten, die Meinungen der Bürger oder Wissenschaftler werden dabei völlig ignoriert. Das arbeitende Volk wird ausgebeutet, wo sich nur irgendwo ein Cent holen lässt. Unsere Enkel und Urenkel werden und deshalb noch verfluchen.

Wie wichtig sind die Deutschen auf der Welt wirklich, betrachtet man die riesigen Landverhältnisse der einzelnen Länder und Nationen, dann muss man einerseits über die enorme Wirtschaftskraft eines kleinen Volkes von 80 Mill. Menschen gegenüber anderen Völkern den Hut ziehen. Die Landverhältnisse der anderen Länder und Kontinente und die daraus resultierenden Energie- und Bodenschätze sind so gewaltig, dass man sie kaum fassen kann. Die mediale Informationsindustrie berichtet viel zu einseitig und zuwenig von den russischen Weiten, von der Mongolei, China, Indien, Afrika, Saudi-Arabien, Australien, Kanada, Brasilien und natürlich von den Vereinigten Staaten selbst, nur vereinzelt hört man wirklich Wichtiges aus den großen Weltreichen.

Die wirklichen Wahrheiten der Weltwirtschaft werden wir sowieso nicht erfahren, denn der wirtschaftliche Kreislauf hat bereits fast alle Länder, wie England, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Japan, Schweden, Finnland Island in den Würgegriff genommen. Die Folgen der uferlosen Gewinnsucht werden uns alle zusammen ins Verderben reißen, da werden auch die Billionen Staatshilfen nicht mehr weiter helfen, denn die Luftblasen wurden schon viel zu groß.

Ein altes Sprichwort sagt: „Stille Wasser gründen tief“, ich bin fest davon überzeugt, dass uns viele Länder der Erde weit überlegen sind, sie hängen es nur nicht an die große Glocke. Was wissen wir eigentlich vom Großreich Russland, von China, von Indien, von Australien, von Südafrika oder von Süd- oder Nordamerika, eigentlich nichts. Noch weniger wissen wir über den Süd- und Nordpol und über die unzählbaren Inseln in den Ozeanen. Die Menschen leben dort alle, vielleicht genügsamer und glücklicher, als die Europäer oder die Amerikaner.

Die wirtschaftlich- industriell ausgelegte Menschheit steht vor dem tiefsten Abgrund der Weltgeschichte, der nur sehr schwierig zu überwinden sein wird, wenn überhaupt. Hoffnung steht vor der Angst, große Arbeitslosigkeit wird die Folge sein, der Lebensunterhalt wird die oberste Stelle einnehmen, und nicht mehr der technische Konsum.

Wir wissen eigentlich, dass wir nichts wissen, und das ist relativ wenig.
Gedanken die mir zu denken gaben, in diesem Sinne vorerst.
Herbert Winkler

Köfering, den 21.01.2009